

### Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., ohne Postgebühren, Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen. Nummer 5240 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

für die Redaktion verantwortlich S. B. Albert Verlag in Halle. (Gesamtsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.) Kupferstr. 176.

# Saale-Zeitung.

## (Der Bote für das Saalthal.)

Wiederwöchentlichster Jahrgang.

### Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile und Zeile mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntmachung die Seite 60 Pfg.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag u. Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 284.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 4. Dezember

1890.

### Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen vorausgesetzt angenommen.

### Die Expedition.

### Ein Rückblick und ein Ausblick.

In denselben Tage, an dem auf Befehl des Kaisers das Gedächtnis der Kronbefehlsgabe des Großen Kurfürsten feierlich begangen wurde, hat im ganzen Deutschen Reich die alle fünf Jahre sich wiederholende Volkszählung stattgefunden. Das Zusammenzählen entbehrt natürlich jeden inneren Zusammenhangs. Trotzdem können wir eine Reihe von Beobachtungen und Erwägungen nicht abweisen, die sich gerade bei diesem Anlasspunkt uns aufdrängen. Als der Große Kurfürst vor einem Vierteljahrhundert zur Regierung kam, zählte Berlin 6000 Einwohner, und als er kurz hinterließ, seiner Hauptstadt eine Einwohnerzahl von 20000. Das ganze, so stolze und achtunggebende Kurbrandenburg aber, einschließlich der Provinz Pommern, zählte kein Ende des Kurfürsten nicht mehr Einwohner, als heute die Reichshauptstadt allein in sich birgt. Wir entnehmen diesem Umstand zwei wichtige Lehren. Die eine ist die von der Relativität des Wertes der Zahlen. Wir, die wir gewohnt sind, mit gewaltigen Zahlen zu rechnen, die wir in der Gegenwart mit Nationen zu thun haben, die viele Tausende von Millionen Menschen in sich fassen, wir haben alleamt doch so viel angeborne Empfindung für das Verhältnismäßige der Zahlen, daß es keinem einfallt, auf die Vergangenheit mit geringererem Material an Menschen gemacht wurde. Schließlich ist es doch immer die Idee, die bevölkernde Bevölkerung einer Epoche, die der Zeit und ihrem Inhalt den Stempel aufdrückt, die Menschen aber sind nur die Werkzeuge, und erst in zweiter Reihe stellt die Frage, wie groß die Massen sind, deren sich der Genius der Geschichte zur Durchsetzung seiner geheimnisvollen Ziele bedient.

Nun aber die zweite, praktisch näher liegende Lehre, die wir aus der Vergleichung der Bevölkerungszustände unter dem Großen Kurfürsten mit denen von heute ziehen können. Gewiß hat man auch vor 200 Jahren schon genau genug gewußt, daß das wertvollste Besitztum der Staaten die Menschen sind, von denen das Land bewohnt wird. Einer der wichtigsten Tätigkeitszweige aller großen Regenten der vergangenen Jahrhunderte ist die Ansiedelung von Kolonisten in ihren weitverstreuten Ländern. Man konnte gar nicht Bürger und Bauern genug herein bekommen, und diese kolonialistische Tätigkeit empfing immer neue Antriebe durch die vorkommenden Kriege. Jetzt. Trotz allem aber möchten wir behaupten, daß selbst ein so energiegeladener und weithinwirkender Geist wie der des Großen Kurfürsten sich niemals die Möglichkeit hätte vorstellen können, daß seine Hauptstadt in 200 Jahre eine solche Volkserhöhe aufweisen würde, wie sie am Ende seiner Regierung das ganze weite Gebiet seiner Provinzen von Pregel bis zum Nalisch-Kleeberg zeigt. Der Gedanke hätte ihm geradezu ungeschmeichelt erscheinen müssen. Allerdings war es ja auch damals aus der Geschichte bekannt, daß es im Altertum Millionenstädte gegeben hatte, und der Große Kurfürst selber konnte in seiner Jugendzeit die vollstimmigen Handelsstädte der Niederlande bewundern. Ueberdies zählte auch London in jener Zeit schon lange über eine halbe Million Einwohner, und Paris mochte über die 300,000 aus schon hinaus sein. Aber es fällt dem Menschen schwer, sich derartige Verhältnisse, auch wenn er sie ganz genau kennt und ihre Ursachen einsehend, auf die Heimat übertragen zu können. Wie man es für möglich hält, solche Vorbilder zu erreichen, konstatiert man sich lieber Gründe, aus denen die Unmöglichkeit des Vergleichs hervorgeht soll. Wenn wir zurückblicken, ist es uns leicht genug gemacht, derartige Auffassungsfehler und Irrtümer zu erkennen. Aber wir vergessen dabei, daß heute ganz dieselben irtümlichen Anschauungen maßgebend sind. Daß Berlin oder eine andere der deutschen Großstädte niemals in noch nicht 100 Jahren, die Einwohnerzahl des heutigen London, also über 5 Millionen, erreichen oder übersteigen könnte, wird gewiß den meisten Menschen als Phantasterei erscheinen, und doch sehen wir nicht ein, warum diese Phantasterei nicht einmal Wirklichkeit werden sollte. Wir glauben sogar, daß sie eine der unvermeidlichen Stappen auf dem Wege der Fortentwicklung unserer Völkerei sein würde der ganzen europäischen Völkerfamilie sein würde.

Das was wir hier und zu dem Ziele, auf welches wir hinauswollen. Wenn man dem Großen Kurfürsten folgt, daß, daß auf der Landnahme, die das heutige Berlin umgibt, ungefähr 1 1/2 Millionen Menschen leben sollten, so würde er entgegen haben, daß dies ganz unvorstellbar sein müsse, weil ja doch niemand zu sagen wisse, wie diese ungeheure Bevölkerung ernährt werden könnte. Und er würde mit demselben Scheitbaren Rechte dasselbe erklären haben, wenn ihm vorstellbar worden wäre, daß das heutige Deutschland, das zu seiner Zeit wenig über 5 Millionen Einwohner zählte, deren 500 haben würde. Nun, diese 50 Millionen Deutsche ernähren sich im großen und ganzen doch recht gut, besser jedenfalls als die 5 Millionen des Deutschlands vor 200 Jahren, und sie leben und gedeihen, obwohl trotz uns für herum die ganze weite Welt und namentlich Europa sich ebenfalls seitdem mit ungeheurer, damals un-

begreiflichen Völkermassen angefüllt hat. Es geht also, wie man sieht, ausgedehnt, und das Sprichwort der Ueberbölkerung, welches selbstverständlich auch heute noch manchen die Köpfe verrückt macht, entspringt in dem Maße, wie man sich ihm nähert, immer weiter und weiter in eine nebelhafte Ferne. In diesem Lichte sehen wir das Tröckliche eines solchen Rückblicks, wie ihn uns die Beobachter des Großen Kurfürsten eröffnen, und eines solchen Ausblicks, wie ihn dieser in Zusammenhang mit der großen deutschen Völkerzählung gesteht. Es wird auch Zeit nicht an kurzfristigen Lehren, die aus der nachträglichen Zunahme der deutschen Bevölkerung um etwa zwei Millionen seit der letzten Volkszählung schließen werden, daß die Erde denn doch allmählich zu eng werde für die Menschheit, und daß diese Menschheit gewissermaßen sojournieren in ihrem eigenen Bett ertrinken müßte, oder daß nur in der Auswanderung noch das Heil liege, oder wie sonst diese überflüssigen Redensarten lauten Nun, wenn die Bevölkerung Deutschlands und des übrigen Europa in demselben Maße wächst wie in diesem Jahrhundert, so werden vielleicht unsere Söhne schon, jedenfalls aber unsere Enkel, die Zeit erleben, wo das Deutsche Reich statt 50, deren 80 Millionen zählen wird, und wir wissen dann eine Hoffnung, die wir sicherer und freigeschwiefer festhalten als die, daß es diese 80 Millionen alsdann noch viel besser geben wird als uns, und daß gerade aus der Gediegenheit, die Kräfte zu konzentrieren und zur höchsten Anspannung zuzugewinnen, die Bevölkerung der Zukunft hervorzuheben werden, die die Geister und die Körper beleben und nach aufwärts drängen müssen. Doch nie sind Völker und Zeiten daran zugrunde gegangen, daß der Mensch zu viele da waren. Immer hat die Forderung von Kulturzuständen mit der Entvölkerung begonnen. Was aber den Begriff der Ueberbölkerung anlangt, so ist er noch niemals, solange es eine Weltgeschichte gibt, praktisch geworden. Es ist das alberne Sprichwort, daß eine Mittelweltwirtschaft niemals erlösen hat. Wohl gibt es aber gab es vorübergehende Notstände, unter denen große Menschenmassen dahinschieden und sich den Weg in Verwüstungskämpfen streitig machten. Aber die Gründe sind niemals die der sog. Ueberbölkerung gewesen, sondern gerade die Mangelhaftigkeit der Zustände in solchen Fällen vorübergehender Notstandesepochen hat das Aelteste verschlingen müssen. In der menschlichen Welt Brandenburg und der Zeit, wo der Große Kurfürst zur Regierung kam, seien sich die auf dem Niveau von Thieren herabgedrückten Bewohner gegenseitig an und gegen große Menschenfleisch. Und heute? Nun, die Antwort ist wohl un-

stelt wird! Deutschland, Dösterreich und England stehen diesem Vorfall unbedingt wohlwollend gegenüber. Im Falle daß die beiden andern Mächte Frankreich und Rußland sich weigern würden, diesen Weg ebenfalls einschlagen, ständen die schlimmsten Eventualitäten zu befürchten, da die erwählten Punkte das persönliche Programm Kaiser Wilhelms für die auswärtige Politik darstellen." Sehr ausführlich liegt diesem stumpfen Phantasiegebilde irgend eine unautorisierte Dörfler-Flektulation zugrunde.

□ Berlin, 2. Dez. Die Versammlung der Bischöfe in Köln, welche ungewisslich auf Grund einer von dem ausgegangenen vertraulichen „Anregung“ erfolgt ist, hat, wie man erwarten kann, im Kultusministerium den ebenfalls ungewisslichen Einbruch hervorgerufen. Nicht ohne Grund erbittet Dr. v. Gögler darin das Vorbild zu einer herkömmlichen Kriegserklärung betrefend der zur Zeit bestehenden Schulfrage. Dem entsprechend sieht man in den beteiligten amtlichen Kreisen der Veröffentlichung des geplanten Kollektivprotokolls mit großer Spannung entgegen. Wenn der Episkopat sich endlich etwas einbildet, dadurch auf den vorliegenden Schulgelegenheit so oder so einen Druck zu üben und der Staatsregierung gewisse Modifikationen aufzuzwingen, so dürfte die Regierung ohne den Kultusminister gemacht haben, welcher erst entschlossen ist, solchen Präzedenz nicht zu weichen. Die kommen Herren haben nämlich die besorgliche Widerfahr nach dem deutschen Boden vergeblich gemacht. Jemand, welcher praktischen Erfolg kann für gemeinlichen Vorzügen unmöglich haben, da diese Vorlage unter ausdrücklicher Billigung des Kaisers eingebracht werden ist. Schlimmstenfalls wird die traditionelle Weisheit der Centralmächte dadurch eine vorübergehende Aufschwüfung erfahren.

□ Berlin, 2. Dez. Wie gerüchtliche berlaufen, unterhandelt der ottomanische Völkstatter mit einem im Westen wohnenden bekannten Spätschreiber über den Verkauf eines geliebten Boten-Atlas. Umwehlich hätte die Spätschreiber die dazu erforderlichen Summen bereits zur Verfügung gestellt. Reichliche Erwerbungen sollen auch in anderen Spätschreiber für die dort akkreditierten diplomatischen Missionen geplant werden.

Der Reichstag wird nächsten Dienstag in die erste Verhandlung des Etats eintreten. In dieser Woche sollen noch die Novelle zum Patent- und zum Krankenversicherungsgesetz zur ersten Beratung kommen.

Nach der „Frankf. Ztg.“ stehen erst für die nächstjährige Herbstsession des Reichstags erhebliche Verbesserungen für militärische Zwecke in Aussicht, welche der nach militärisch-technischen Begriffen möglichst idealen Weiterbildung des Kriegsmaterials dienen sollen. Nach den Erörterungen des Kriegsmaterials v. Berg sollen Verbesserungen dieser Art vor Ablauf des Septembers nicht eingebracht werden.

Der Reichstag, am Art. 49 der Verfassung das Recht des Königs abzuweisen, Stempelsteuern, wie es in dem Fall Kuznetsov geschehen ist, zu erlassen, wird allererst zurückgewiesen. Wegen Nachzahlung des Stempels voraus; ein Strafmaß vor der Verurteilung ist unmöglich. Daß Fürst Biemarck die Verantwortlichkeit für dergl. Steuererlasse auf Kaiser Wilhelm I. abgewälzt und damit Ludwig ihren einem verlorbenen und noch dazu so erhabenen Kaiser gegeben habe, ist nur begründet, wenn man sich erinnert, daß er über derartige einseitige Steuererlasse eine ganz bestimmte Meinung geäußert hat, welche in dem Falle Kuznetsov sich jetzt nicht zur Anerkennung gelangt ist. Er lagte am 24. Septbr. 1849:

„Wir alle wollen, daß bestehende Steuern nicht ohne Bewilligung der Krone abgesetzt werden, aber ebensowohl, daß Steuererlässe in der Regierung nicht ohne Bewilligung der Kammer eintreten dürfen.“

Anschließend dieser Erklärung erhebt es unglücklich, daß Fürst Biemarck der Urheber der Kuznetsov'schen Fiskusminister-Steuerverordnungen gewesen sei. Nach unglücklich erhebt der „Magdeb. Ztg.“ die weitere Nachricht, daß der betr. Steuererlass erst in der nachbismarckischen Zeit fertiggestellt habe, daß die Nachzahlung des hinterzogenen Stempels von den Nachbismarck'schen angeboten, aber zurückgewiesen worden sei. Ein solches Verfahren sei, weil der Verfassung direkt widersprechend, ganz unmöglich. Da nach dem Gesetz vom 30. Mai 1873 die Nachzahlung des Stempels noch innerhalb 10 Jahren erfolgen kann, so dürfte es sich empfehlen, meint man, daß der Steuerfiskus seine Nachforderung baldig geltend machen; es dürfte sich dabei auch herausstellen, ob der Einwand des Stempelverlustes im Wege der Begleichung mit Erfolg geltend gemacht werden kann. Postendlich bezieht sich der Finanzminister Dr. Weydel, der unglücklich die Diskussion der Angelegenheit ein Ende zu machen, indem er der Steuerbehörde in dieser Richtung Anweisung erteilt.

Zum Fall Kuznetsov wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beibehaltung des tarifmäßigen Stempels, auch wenn die Sachlage nicht vorliegt, das Verfalls der Abgabe neben deren gleichem Betrage als Strafe zu erwidern ist." Danach hätte Herr Kuznetsov, dessen Stempelgebühren nach einer Berechnung der Frankf. Ztg. sich auf etwa 250,000 M. (von einer Stiftung im Werte von 8 Mill.) belief, etwa 1,250,000 M. nachzugeben. Wieviel Fürst Biemarck, hat noch niemand angeben.

Nach einer Meldung des „Hft. Journ.“ soll im kommenden Frühjahr in einer Stadt Süddeutschlands ein national-liberaler Parteitag stattfinden bezugs Neufassung des Parteiprogramms.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Dez. Der Kaiser hat gestern mittag den Reichskanzler General v. Caprivi sowie den Vorkämpfer der Reichsregierung am russischen Hofe, Grafen v. Wolkstein-Zvolburg, welcher gegenwärtig auf der Durchreise nach Petersburg in Berlin weilte, als Gäste bei sich zur Frühstückstafel im Hofpalast. Schloß. Nachmittag hatte der Kaiser alsdann auch noch eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler General v. Caprivi und arbeitete mit dem Vorkämpfer des Reichsministers. Graf Dr. v. Lucaeus und hierauf mit dem Reichsminister Staatsminister v. Gögler. Abends wohnte Sr. Maj. nach Aufhebung der Jellistat der Vorstellung im königl. Schauspielhaus bei und hörte dann noch in der königl. Kriegsakademie das Konzert des Wagnervereins. Heute vormittag nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorzüge entgegen und wohnte dann im Saale des königl. Schloßes der Feier aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Verfassung bei. Zur Eröffnung der „Kaufmännischen am Donnerstag wird der Kaiser nach der Grünungsfeierung ein ihm vom Kultusminister Dr. v. Gögler angebotenes Frühstück annehmen. Die Kaiserin Friedrich empfing gestern nachmittag den aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Verfassung eintreffenden Fürst für die nachträgliche internationale große Kundgebung unter dem Vorsitz des Professors A. v. Weyner zum allgemeinen Anstellungsausschuss. Die Kaiserin Friedrich hat das Professorat über die Anstellung übernehmen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland trafen heute vormittag in Königsberg i. Pr. ein und reisten alsdann nach Petersburg weiter. — Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist gestern abend von hier wieder abgereist. — Der Großherzog von Hessen begibt sich am Donnerstag nach Charlottenburg, um mit dem Kaiser an der Jagd in der Gegend Heilsbrunn.

□ Berlin, 2. Dez. Auf dem Gebiet politischer Kameraderien wird in Paris und an der Dema gegenwärtig mehr geleistet als jemals. Unter anderem trägt die gewissen offiziellen bediente „Agence Havas“, ein Organ des Herrn v. Wolzenstein, die abenteuerliche Meldung von der Einarufung einer europäischen Konferenz auf, mit dem Hinzufügen, daß Herr Gögler die Initiative dazu in die Hand genommen habe. Nachdem er, so heißt es in der betr. Meldung wirklich, gegen die Opposition einen entscheidenden Sieg davongetragen, geben er gewisse geheimen Anordnungen Folge zu geben, welche er in Mailand und Warschau mit General v. Caprivi verhandelt hat. Hauptpunkt der von beiden Staatsmännern geplanten diplomatischen Aktion ist ein amtlicher Vorschlag an die Kabinete von Paris und Petersburg, bezugs Regelung aller zur Zeit schwebenden Fragen einem Kongress zuzuführen, dessen Einberufung bereits auf präliminarem Wege beschlossen ist. Hauptfachlich handelt es sich um die Errichtung eines europäischen Zollvereins, dazu bestimmt, gegen die Invasion durch amerikanische Produkte mit Erfolg anzukämpfen; ferner — und hier kommt der gewöhnlichen Verstand zum Vorschein — um die Neutralisierung von Elbaf-Bohringen und Rumänien, und endlich um die allgemeine Abrüstung, bei welcher Frankreich der erste Schritt anschein ge-





# Julius Valentin

Geschäftshaus für Damenmoden

Halle (Saale).

Markt 24.

Halle (Saale).

Der alljährlich stattfindende grosse

## Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und enthält in reicher Auswahl

*Einfarbige und gemusterte wollene und halbwollene Kleiderstoffe,  
Schwarze und farbige Seidenstoffe,  
Leinen- und Baumwollenwaaren, Teppiche, Gardinen, Portièren.  
Jackets, Visites, Paletots, Dolmans, Kragenmäntel, Röder  
bedeutend unter Preis.*

**Feste Preise.** Nach ausserhalb feste Aufträge genau nach Aufgabe von 15 Mk. an portofrei. **Feste Preise.**  
Proben bereitwilligst.

Albin Hentze Halle a.S. 39 Schmeerstr. 39.

Die hochfeinsten Parfümerien:

Reichen, Nivea, Rose, Maiglöckchen, Eau de Var, echt Kölnisches Wasser, ff. Saarlö, Pomaden, Haarseifen, Toilette- und Gesundheitsseifen, ff. Kästchen mit Deters und Seifen gefüllt in grösster Auswahl **sehr billig!**

Provinzialgesangbücher für Stadt und Land in einfach soliden sowie hochfeinsten Einbänden empfiehlt von 1,80 Mt. an

Albin Hentze Halle a.S. 39 Schmeerstr. 39.

### Die Restbestände

an ff. Stickereien sowie hocheleganten fertig garnirten Gegenständen werden jetzt noch **bedeutend unter Selbstkostenpreis** verkauft, da mein Laden zu Neujahr bereits anderweitig vermiehtet ist.

**Wanda Meltzer.**

**F. A. Schütz,**

Königl. Sächs. Hoflieferant.  
Inhaber: H. O. Sorge.

**Teppiche  
und  
Möbelstoffe,**

deutsche, franz. und engl. Nouveautés in grösster Auswahl.  
Verkaufsstelle der Würzener Teppich-Fabrik.

Halle a.S., Leipzigerstrasse 87/88.

**F. A. Schütz.**

Zum Leben neuer, sowie zum Umsetzen, Reparieren und Reinigen aller **Sachelöten und Knochenschlösser** jeden Systems empfiehlt sich bei prompter Ausführung und billigen Preisen **Ferdinand Kaulich, Zöpfer, Giechschneifen, Zerst. 7.**

Als ein passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich alle nur denkbaren **Gegenstände aus Hirsch- u. Reh-Geweihen.** Lichtdrückbilder stehen franco zu Diensten. **Erfurt.**

**Otto Kirst,**  
Schmiedest. Str. 2.

## S. Weiss

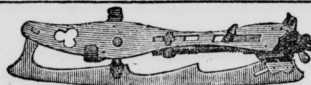
Halle a. S.

Anerkannt grösstes Spezial-Geschäft für **Herren- u. Knaben-Garderobe.**

**Winter-Paletots  
Schwaloff-Paletots**

billigste Bezugsquelle

in unübertroffener Auswahl  
von **12 Mark bis 45 Mark.**



Engrös-Lager in allen Systemen.  
Preisreduktion auf Wunsch franco.

**Hempelmann & Krause.**

Atelier im Garten.

Photograph **Paul Gerber**

Alter Markt 1.

empfiehlt seine Herstellung nur scharfer Gruppen, sowie Einzelaufnahmen von kleinsten bis grossen Portrait. Verkleinerungen und Vergrösserungen nach Bildern, Stadtansichten etc. etc.

**Emilie v. Cölln**  
Concert- und Oratorien-Sängerin aus Berlin  
hat sich hier als **Gesangslehrerin** niedergelassen. Unterrichten täglich 4 bis 6 Uhr **Sobhienstr. 9, 1.**

Mein **Damen- Frisir-Salon** befindet sich nicht mehr Leipzigerstr. 47 („Stadt Berlin“), sondern nur **Neunhäuser 34.**  
**Adele v. Gualtieri.**

**Gute Regenschirme!**  
Beste Qualität Garantie für Dauerhaftigkeit meines Fabrikats Reparaturen jeder Art. Schirmfabrik **Fritz Hebrans, Gr. Steinstr. 69, Ecke Neuph.**



**Goldene Herren- u. Damenketten, Goldene Sichel- u. Trauringe, Goldene Herren- u. Damen-Daalklöse, Goldene Armbänder u. Ohrringe, Granate und Korallenwaaren** empfiehlt unter Fabrikpreis **L. Struckmeier, Goldarbeiter, Grajeweg 18.**

**Anzugstoffe,** gute Qual. in verschiedenen Mustern, f. Herren u. Knaben, **Damentuch** in modernsten Farben zu eleganten **Promenadenkleidern u. Regenmänteln** bediente jedes Maass zu Fabrikpreisen **Probenfr. Sommerfeld, Max Niemer, D. S.**

**Fabrik vulk. Kautschukstempel** gr. Schlamm 4 **Alfred Pleitsch, Halle a.S.**

**Pianos, Harmoniums** zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jahr. Garantie. Franco-Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen zu Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstr. 20, Berlin SW. 19.**

für den Ankerentgelt verantwortlich **W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.